

Kinder brauchen ein Ziel

Jugendmusikschule Hagen dreht für Musikfilm / Großer Aufwand wegen Corona



Weil in Corona-Zeiten ein Präsenzkonzert mit 240 Kindern nicht möglich war, hat die Jugendmusikschule Hagen einen Musikfilm aufgenommen. Dominik Lapp

Dominik Lapp

In Corona-Zeiten muss man kreativ sein. Das weiß man auch an der Jugendmusikschule Hagen, wo die Dozentinnen Christine Altevogt und Ruth Witte jetzt ein neues Projekt aus der Taufe gehoben haben.

Christine Altevogt und Ruth Witte arbeiten im Elementarbereich der Jugendmusikschule Hagen. Nachdem sie im vergangenen Jahr Liederbücher mit Hörbeispielen entwickelt hatten, mit denen die Schüler zu Hause üben konnten, haben sie sich für dieses Jahr etwas Neues ausgedacht. Nachdem Ruth Witte, die auch in der Klavierklasse unterrichtet, während des letzten Lockdowns schon einmal einen Film verantwortete, für den Klaviermusikstücke eingespielt und Fotos aus Hagen gezeigt wurden, sollte jetzt ein Film mit Bewegtbild folgen – in Form eines musikalischen Weihnachtsgrußes.

Vorbereitungen für 240 Kinder

„Die Vorbereitungen für den Musikfilm waren sehr umfangreich“, erzählt Witte. Denn in Zeiten von Corona mussten Hygiene- und Abstandsregeln beachtet werden, auch die Video-Nachbearbeitung nahm viel Zeit in Anspruch. Technische Unterstützung gab es von Ruth Wittes Ehemann. Generell haben die Musikdozentinnen in der Corona-Zeit viel dazugelernt, insbesondere in technischer Hinsicht. „Als Musikerinnen brauchten wir den Computer vor Corona ja kaum“, sagt Christine Altevogt. Doch in der Pandemie wurde die Technik immer wichtiger, so auch für die Vorbereitungen für das musikalische Weihnachtsvideo.

„Wir haben 240 Kinder aus 27 Kursen, die alle in dem Video mitwirken“, berichtet Altevogt. „Dazu mussten wir am Computer erst mal einen Ablaufplan entwickeln.“ Viele der Lieder, die im vergangenen Jahr mithilfe der Liederbücher einstudiert wurden, kommen jetzt in dem Video zu Gehör. Die Dozentinnen sagen: „Ein Präsenzkonzert mit so vielen ungeimpften Kindern und ihren Familien in der Alten Kirche wäre einfach nicht möglich gewesen, also ist der Film sicher eine schöne Alternative.“

Den Kindern sollte damit ein Ziel gegeben werden. „Es ist wichtig für die Kinder, dass sie etwas haben, auf das sie hinarbeiten“, weiß Christine Altevogt. „Normalerweise ist dieses Ziel das Präsenzkonzert, jetzt war es der Film.“ Wie schon im Alltag an der Jugendmusikschule, wurde auch am Aufnahmetag akribisch auf die Einhaltung der Corona-Regeln geachtet. „Die Eltern kommen nicht mehr in die Schule rein, sondern geben die Kinder an der Tür bei den Dozenten ab“, berichtet Christine Altevogt. „So war es auch bei unserem Filmdreh, und es hat wunderbar funktioniert.“

Die kleineren Kinder haben alle noch nie ein Präsenzkonzert mitgemacht, hätten sich aber äußerst professionell verhalten, als die Kamera lief. „Nicht ein Kind hat geweint“, erzählen die beiden verantwortlichen Frauen und loben auch die Eltern, die vor der Kirche Abstand gehalten und ihre Masken getragen hätten. Im Halbstundentakt wurden die Kinder gebracht und wieder abgeholt, nur kleine Gruppen durften in die Kirche. Ruth Witte und Christine Altevogt

sind stolz: „Das Programm war eng getaktet, es gab für jedes Lied nur einen Versuch, aber alles hat geklappt.“ Das fertige, rund halbstündige Musikvideo wird jetzt an alle Familien geschickt. Möglich ist auch, dass es im Annastift oder in der Grundschule gezeigt wird.

Und wie kommt die Jugendmusikschule sonst so durch die Corona-Zeit? „Wir freuen uns jede Woche, dass wir unterrichten dürfen. Und wir hoffen, dass wir nicht wieder schließen müssen“, sagt Christine Altevogt. „Denn mit vier- bis achtjährigen Kindern kann man keinen Online-Musikunterricht machen.“ Im letzten Lockdown sind die Kinder regelmäßig mit Übungsmaterial versorgt worden. Altevogt: „Das ging bis zum Sommer, dass wir einmal pro Woche das Material per E-Mail an die Eltern geschickt haben.“ Ab dem ersten Tag der Schließung hatte die Gemeinde Hagen als Trägerin der Jugendmusikschule die Gebührenpflicht ausgesetzt, um die Eltern finanziell zu entlasten.

Freude über Unterricht in Corona-Zeiten

Jetzt aber kann wieder Präsenzunterricht stattfinden. Doch es gibt Regeln, die beachtet werden müssen. „Dazu gehört nicht nur, dass die Eltern nicht mehr ins Gebäude kommen, sondern auch, dass sich alle Kinder vor dem Unterricht die Hände waschen und Kinder mit Krankheitssymptomen zu Hause bleiben“, sagt Altevogt. So gut es geht, hält man Abstand, lüftet alle Räume regelmäßig, desinfiziert Flächen. „Wer Blockflöte spielt, kann dabei aber natürlich keine Maske tragen“, gibt die Dozentin zu bedenken.

Trotz Corona ist die Nachfrage nach Musikunterricht in Hagen ungebrochen hoch. Mit aktuell 240 Schülerinnen und Schülern sind alle Kurse im Elementarbereich belegt. „Jedes Jahr werden 60 Kinder in unserem Bereich neu angemeldet“, berichtet Christine Altevogt. „Das gehört in Hagen einfach dazu, dass die Kinder die Jugendmusikschule besuchen.“
